

[Pdf free] Wenn das man gut geht!: Aufzeichnungen 1956-1970

Wenn das man gut geht!: Aufzeichnungen 1956-1970

Von Walter Kempowski

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #81142 in eBooksVerffentlicht am: 2012-09-28Erscheinungsdatum:
2012-09-28File Name: B00989XNOY | File size: 60.Mb

Von Walter Kempowski : Wenn das man gut geht!: Aufzeichnungen 1956-1970 before purchasing it in order to
gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wenn das man gut geht!: Aufzeichnungen 1956-1970:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fr
Kempowskifreunde eine interessante Variante.Von DogbertEs handelt sich hier um Tagebuchaufzeichnungen, wie der
Titel schon sagt. Diese werden ber Funoten mit Bezug zu den vorherigen Romanen ergnzt. Die Zeit an sich hatte er in

Romanform bereits in "Herzlich willkommen" und "Heile Welt" aufgearbeitet. In diesem Buch erfährt der Leser ein wenig über die Entstehungsgrundlage seiner Romane und die Beziehungen zu den darin vorkommenden Personen. Ich finde das sehr authentisch und ist somit wiederum ein echter "Kempowski", der seine Leser hier noch viel intensiver teilhaben lassen kann als in den Romanen. Vor allem werden hier die immer noch harten und entbehrungsreichen Aufbaujahre vor dem "Wirtschaftswunder" beschrieben. Wer sich dafür näher interessiert und sein Wissen nicht auf Adenauer, Erhardt und Wirtschaftswunder beschränken will, liegt hier genau richtig. Ich kann das Buch als wertvolle und weitergehende Ergänzung zu den vorangegangenen Romanen nur wärmstens empfehlen. 17 von 18 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gut dem Dinge! - Das war berflig! Von Agricola Endlich wieder was von KEMPOWSKI! O-Ton sozusagen. Und um es vorweg zu nehmen: das von Herausgeber Dirk Hempel liebevoll und sachkundig aufbereitete und mit zumeist noch unveröffentlichten frühen Privataufnahmen prächtig ausgestattete, 624 Seiten starke Werk ist eine echte Bereicherung für alle KEMPOWSKI-Freunde. Im Layout erscheint es dem Leser vertraut: in der optischen Gestaltung lehnt es sich deutlich an die früheren Tagebuch-Veröffentlichungen oder an die Bände des ECHOLOT-Projekts an. Anders allerdings als in SIRIUS, ALKOR, HAMIT oder SOMNIA, wo Kempowski seine Tagebücher literarisch geglättet, d. h. auch: bearbeitet präsentiert und im Rückblick manche frühe Träne hinter einem launigen Augenzwinkern verstecken kann, dürfen wir in WENN DAS MAN GUT GEHT! in aller Klarheit bis auf den Grund blicken. Weil KEMPOWSKI allerdings zeitlebens nie einen Hehl aus den ihm und sein Werk maßgeblich prägenden Traumata gemacht hat (früher Verlust des Vaters, Zerstörung der Familie, Haftzeit, Verlust der Heimat, usw.), gibt es dort, am Grunde, nichts Befremdliches zu entdecken. Wir lernen den späteren Meister aus Nartum noch ganz unverstellt, in all seiner Unsicherheit und Unfertigkeit, als mit Selbstzweifeln behafteten und oft mit dem Schicksal hadern den Menschen kennen. Hier wird noch nichts mit Humor verfremdet, um Distanz zu schaffen (S. 466). Kempowski zeigt uns in dem von ihm als Sockeltagebuch verstandenen Werk nicht die witzige Karikatur (S. 475), sondern das schutzlos-nackte (und eben auch etwas weniger pfeifige) Original. Es changiert, wie könnte es anders sein, in allen Schattierungen - auch das ganz unspektakulär Normale oder Banale ist keineswegs verzichtbar (02.09.1956: Heute kein Mittag gegessen. Ich komme sonst mit dem Geld nicht aus). Ermöglicht wird uns nicht mehr und nicht weniger als ein Blick auf den Rohdiamanten. Der gerade entlassene Bautzen-Häftling befindet sich noch ganz am Anfang seines mühevollen Weges zum erfolgreichen Schriftsteller. Diese Entwicklung nachzuzeichnen ist die eigentliche Intention der Zusammenstellung, bei der es sich, dies soll nicht unterschlagen werden, lediglich um eine Textauswahl handelt. Zeitlich deckt der Band die Jahre zwischen 1956 und 1970 ab. Das Buch ist in drei Lebensepochen gegliedert. Der erste Abschnitt (1956-1960) widmet sich, beginnend mit der Haftentlassung, der Göttinger Zeit: dem dortigen Studium an der Pädagogischen Hochschule, der Annäherung an das Fräulein Janssen, und er schließt mit der Hochzeit im April 1960. Der Familiengründung folgen der Start ins Berufsleben an der Dorfschule in Breddorf (1960-1965), dann der Wechsel als Schulmeister nach Nartum (1965-1970). Gleichzeitig dürfen wir seinen noch unsicher schwankenden und über manche Untiefe führenden Start als Schriftsteller nacherleben - vor allem in der aufschlussreichen Korrespondenz mit seinem Mentor Fritz J. RADDATZ - bis sich schließlich 1969 der erste literarische Erfolg, sein Haftbericht IM BLOCK wird publiziert, einstellt. Kempowskis Tagebuchaufzeichnungen und Notizbucheinträge werden immer wieder sehr gelungen durch Briefe von ihm oder an ihn ergänzt. Besonders interessant sind Gutachten aus den Jahren 1962/63, die ebenfalls aufgenommen worden sind: Hans Magnus Enzensberger, Joachim Kaiser und Peter Rühmkorf (an die Raddatz das Manuskript unabgesprochen weitergereicht hatte) geben erste Einschätzungen zu den frühen literarischen Versuchen Kempowskis ab. Man macht es sich sicher zu einfach, wenn man das vorliegende Werk nur als reizvolles Gegenstück zu Herzlich WILLKOMMEN oder HEILE WELT liest. Es ist mehr. Wir haben es hier mit dem Urgrund des Ganzen zu tun, mit dem Fundament. Keineswegs beladen empfand ich den Funotenapparat. 168 sehr hilfreiche Anmerkungen (oft erklärende Kommentare Kempowskis aus dem Jahr 2005) erleichtern das Verständnis mancher Textpassage oder geben näheren Aufschluss über die Identität des einen oder anderen Zeitgenossen. Gegen Ende des Werks, es betrifft im wesentlichen nur die letzten 30, 40 Seiten, verfällt Walter KEMPOWSKI leider in einen etwas gehetzten Stakkato-Tonfall, der es oft bei Stichwortartigem belst (Hildegard in Rotenburg. Kinder stellen Kche auf'n Kopf) und den er gemäß einer Herausgeberanmerkung dann auch bis in die 1990er Jahre hinein beibehalten hat. Ein Zweites war zu bedauern: mein Buch war - obgleich sehr schonend behandelt - schon nach dem ersten Lesedurchgang schiefgelesen. Walter KEMPOWSKI hat bis zu seinem Tod am 5. Oktober 2007 Tagebuch geführt. Er hat uns - und das ist das Erfreuliche - in vielerlei Hinsicht noch einiges zu sagen! 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Als Kempowski-Fan ein Muss Von R. Utsch Hier erfährt der geneigte Leser um den Gemtzzustand von Walter Kempowski nach der prägenden Erfahrung der Haftzeit. Detailliert schildert er in der Anfangsphase des Buches seine Verlorenheit in der jungen Bundesrepublik als gerade Entlassener. Die Textpassagen sind wortreich, schildern sein Taumeln durch die Gesellschaft auf der Suche nach sich selbst und seiner Zukunft. In der auch seine Vergangenheit seinen Platz finden muss. Kempowski gelingt es, den Leser mit auf seine Zeitreise zu nehmen. Wer sich darauf einlässt, wird gefangen in den Banalitäten des allmählich einkehrenden Alltags. Der anfängliche Kampf um Anerkennung und das Überleben wandelt sich hin zum Einrichten in den damaligen Verhältnissen, der Ehe und Kinder, des Alltags als Lehrer. Und man kann den Drang nachempfinden, der Kempowski packt, nicht mehr loslässt, alles zu sammeln, zu sichten, zu verwerten. Die Textpassagen werden kürzer, knapper die Aussage, bis hin zu

der ersendenden Nachricht nun gedruckt zu werden. Danke WK, das ist gutgegangen! Wenn man sich drauf einlässt, aber das weiß man ja bei ihm. Klare Sache und damit hopp!

Kurzbeschreibung Ein literarisches Ereignis von Rang! Kurz vor seinem Tod hat Walter Kempowski seinen langjährigen Mitarbeiter Dirk Hempel mit der Herausgabe des sogenannten Sockeltagebuchs betraut. Darin wird nicht nur die geistige Verfassung der jungen Bundesrepublik dokumentiert, sondern auch sein Werdegang zum Schriftsteller. Das Werk mit bisher unveröffentlichtem Material komplementiert seine bereits veröffentlichten vier Tagebücher. Pressestimmen Ehrlich, komisch, anrührend. (Klner Stadtanzeiger Magazin, Orhan Pamuk) Dirk Hempel () hat eine bewundernswerte Editionsleistung erbracht. (Lesart) () Den Menschen hinter diesem Bestseller (Tadellser Wolff) machen diese Tagebücher sichtbareren denn je. (Westdeutsche Allgemeine, Jens Dirksen) Die Aufzeichnungen erweisen sich als interessante Fundgrube. Facettenreich dokumentieren sie Kempowskis Entwicklung nach dem Krieg (). (Ostsee-Zeitung, Dietrich Ptzold) Kempowskis Aufzeichnungen aus den Jahren 1956 - 1970 sind das Epos einer Schriftstellerwerdung. Dieser Entwicklungsroman eines Außenseiters wird bleiben. (Sddeutsche Zeitung, Willi Winkler) Kurzbeschreibung Ein literarisches Ereignis von Rang! Kurz vor seinem Tod hat Walter Kempowski seinen langjährigen Mitarbeiter Dirk Hempel mit der Herausgabe des sogenannten Sockeltagebuchs betraut. Darin wird nicht nur die geistige Verfassung der jungen Bundesrepublik dokumentiert, sondern auch sein Werdegang zum Schriftsteller. Das Werk mit bisher unveröffentlichtem Material komplementiert seine bereits veröffentlichten vier Tagebücher.